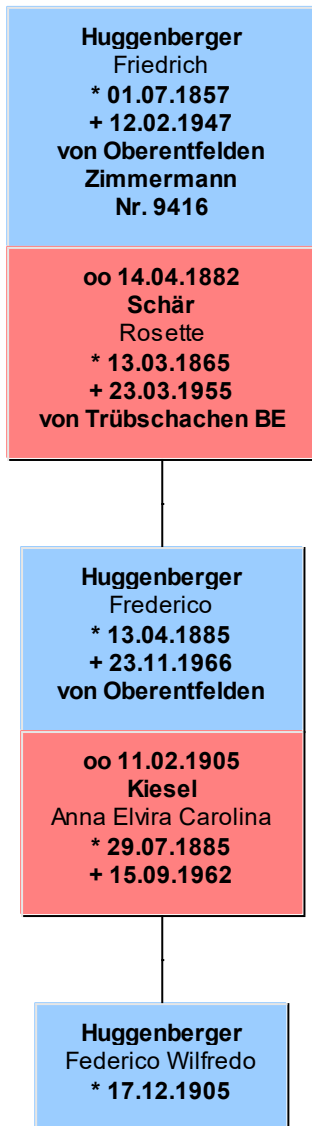


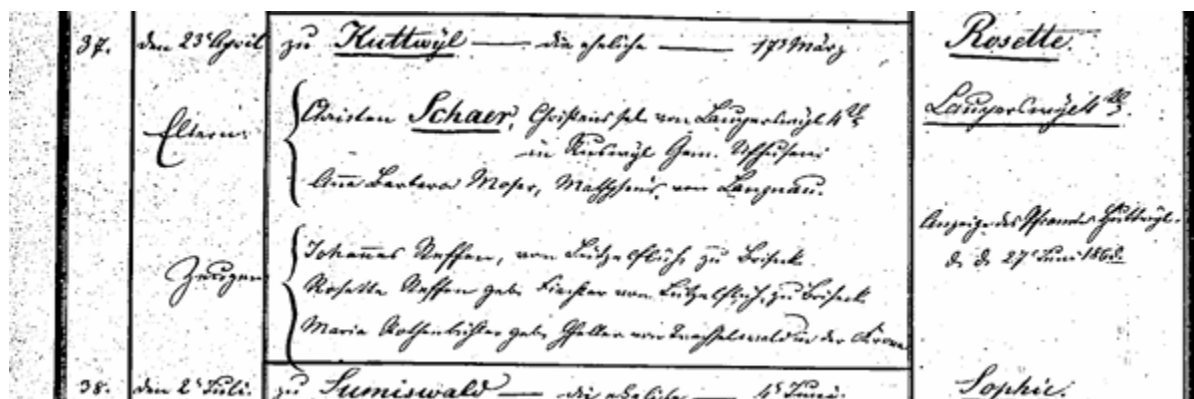


Rosette-Friederich y su hijo
Federico en Belville-Cordoba



Es gibt ein Dokument auf Deutsch, in dem es heißt: „Wir, Vertreter der Gemeinde Oberentfelden, Bezirk Aarau, Kanton Aargau, stellen hiermit fest, dass der Inhaber dieses Dokuments, Friedrich Huggenberger, von Beruf Zimmermann, in dieser Gemeinde wohnhaft ist und als solcher anerkennen wir ihn sowie seine Frau Rosette Schär, die unsere Einwohnerin sein wird. Kraft dessen bezeugen wir für unseren Mitbürger sowie für seine Frau und Kinder, die jederzeit und überall als rechtmäßig anerkannt sind, dass sie in unserer Gemeinde anerkannt werden.“

Es liegt eine Unterschrift des Intendanten und eines Notars vor. Ausgestellt in Oberentfelden am **26. September 1882** (Übersetzung).



Die Auswanderung

Zu diesem Zweck gingen sie an Bord des Dampfschiffs Calisio (Galicia, Anm. d. Red.) der Reederei Stern und überquerten nach einer Reise entlang der brasilianischen und argentinischen Küste die Magellanstraße, um am 10. März 1884 im Hafen von Talcahuano, Republik Chile, von Bord zu gehen. Von dort aus reisten sie in die Schweizer Kolonie Fortín Quicheregua (Quechereguas, Anm. d. Red.), Distrikt Traiguén, Provinz Angol.

Am Montag, dem **13. April 1885**, wurde dem Paar ihr Sohn Federico Huggenberger geboren. Sein Pate war der Schweizer Wilfredo Diener. Davor war ein Sohn tot geboren worden oder kurz nach der Geburt gestorben.

Die Großmutter berichtete, dass sich nach Federicos Geburt eine Zyste in ihrem Bauch gebildet hatte und sie nie wieder ihre Menstruation bekam, weshalb sie keine weiteren Kinder bekam.

10.11.1886 nach Argentinien

Nach einem Streit mit einem Betrunkenen, der an Friedrichs Tür klopfte, um ihn um Essen zu bitten, und dann versuchte, Rosette anzugreifen, zerschmetterte Friedrich ihm mit seiner Militärmachete mit einem einzigen Schlag den Kopf.

In derselben Nacht (10. November 1886) einigte er sich mit einigen Maultiertreibern, die auf Maultieren nach Argentinien reisten, darauf, sie zu begleiten. So setzten sie in den frühen Morgenstunden mit etwas Gepäck auf Maultieren über und machten sich auf den Weg nach Neuquén.

Offenbar reisten sie von Neuquén nach Mendoza und von dort über Córdoba nach Santa Fe, wo es eine Schweizer Kolonie gab.

19.11.1888 Santa Fe

Da Rosette der Ort gefiel, bat sie Friedrich, zwei Grundstücke zu kaufen, die ihnen im Herzen der Colonia Constanza, gegenüber der Plaza, angeboten worden waren.

In Anwesenheit der Zeugen Guillermo Wagner und José Ruiz überreichte ihm Friedensrichter C. Lecouz ein Dokument mit seinem Siegel und seiner Unterschrift vom 19. November 1888.

Offenbar befand sich das Land mitten in der Kolonie.

Chaco

Er arbeitete eine Zeit lang in Colonia Constanza, wo sich auch andere Schweizer und deutsche Einwanderer befanden. Friedrich war begeistert von dem Lohn, den er für das Fällen von Quebracho-Stämmen für die Eisenbahn erhielt, und beschloss, nach **Chaco** zu ziehen.

Friedrich nahm eine Stelle bei einer Firma an und arbeitete im Chaco. Er und seine Frau benutzten eine lange Säge, um jede Spitze zu entfernen, bis der Stamm durchgesägt war.

Sie lebten in einem Holzhaus tief im Wald. Rosette erzählte, dass die Indianer jeden Morgen kamen, um nach Brot und Zucker zu fragen, und abends alles abschlossen, weil man Pumas und Schlangen herumlaufen hörte.

Corrientes

Aufgrund eines Preisverfalls für Quebracho-Holz, das die Engländer kauften, musste Friedrich sein Werk mit Verlust verkaufen. Anschließend gingen sie nach Corrientes, wo Rosette, die an Malaria erkrankt war, als Köchin in einem Hotel angestellt wurde.

Tagsüber arbeitete sie und kümmerte sich um ihren Sohn Federico. Abends legte sie sich hin, weil ihr Fieber stieg. Friedrich ging nach Córdoba, um Arbeit auf den Feldern zu suchen.

Bellville um 1893

In Bellville wurde er auf einer Ranch als Zimmermann und für allgemeine Hilfsarbeiten eingestellt. Er kehrte nach Corrientes zurück, um seine Familie zu finden, und sie ließen sich dort nieder. Der Rancher hatte einen Lehrer, der seine Kinder und die seiner Landarbeiter in den ersten Schuljahren unterrichtete. Vater Federico besuchte mit etwa 8 Jahren die Schule auf der Ranch. Dort half er seinem Vater in der Tischlerei und lernte die ersten Verbrennungsmotoren kennen.

Friedrich war nichts weiter als ein Arbeiter, der in allen Bereichen des Tischlerhandwerks begabt war, aber er sah keine Zukunft. Nach einigen Jahren und dem Sparen einiger Pesos beschloss er, nach Buenos Aires zu reisen; er wusste, dass es dort am Hafen gut bezahlte Arbeit gab.

Als sie die Ranch verließen, schenkte der Besitzer Vater ein Pferd, weil er „den Jungen sehr schätzte“. In der Stadt Bel Ville angekommen, gingen sie in ein Restaurant essen und banden das Pferd an einen Pferch. Als sie wieder abreisten, war das Pferd gestohlen worden.

Buenos Aires

Als sie in Buenos Aires ankamen, wurden Vater und Sohn als Matrosen auf einem Schiff angeheuert, das zwischen Puerto Nuevo und Río Gallegos verkehrte. Großmutter wohnte und arbeitete in einem Hotel im Hafen.

Papa erzählte, dass er auf der Hinfahrt wegen Seekrankheit nichts essen konnte, sodass er bei ihrer Ankunft in Río Gallegos mittellos war; er war etwa 16 Jahre alt.

Ein Matrose empfahl ihm, sich gut zu ernähren, damit er nicht seekrank würde; er befolgte seinen Rat und wog bei seiner Ankunft in Buenos Aires fast 100 Kilo.

Sie gingen ins Hotel, um Großmutter zu besuchen, und in ihrem Zimmer sah er ein Kabel mit einer Lampenfassung von der Decke hängen. Da er nicht wusste, was es war, steckte er seinen Finger hinein, wodurch die Stecker im Zimmer heraussprangen.

Comodoro Rivadavia

Anschließend wurden sie für eine Reise nach Comodoro Rivadavia angeheuert, wo sie zusammen mit einigen Landvermessern und anderen das Land vermessen sollten. Papa brät die Lämmer und legt sie von Zeit zu Zeit ins Meer, um sie zu salzen.

Sie arbeiteten dort, bis Friedrich eines Tages müde wurde, seinen Lohn verlangte und sie zu Fuß in die Stadt zurückkehrten. Federico musste seinen Vater in Pantoffeln tragen, weil er sich die Füße verletzt hatte. Auf einer Ranch baten sie um Hilfe, bekamen Essen, ihre Füße wurden behandelt und sie ruhten sich ein paar Tage aus, bis sie ihre Reise ins Dorf und dann mit dem Boot nach Buenos Aires fortsetzen konnten.

Die Großmutter war ihres Schicksals müde und wollte nach **Colonia Constanza** zurückkehren, wo sie zwei Grundstücke besaß.

San Nicolás de los Arroyos um 1893



Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von San Nicolás

Friedrich begeisterte sich für den Hafen von San Nicolás de los Arroyos, wo viel be- und entladen wurde und die Bezahlung sehr gut war.

In San Nicolás wohnten sie in der Aguiar-Straße 37, und der Großvater und Federico luden Säcke mit Weizen oder Mais auf Hochseeschiffe. Die Arbeit dauerte eine Woche, also versuchten sie, nicht zu schlafen, um ein gutes Gehalt zu verdienen. Sein Vater erzählte immer, dass ein Brett vom Hafen zum Boot getragen wurde und sie mit einem Sack Mais oder Weizen auf den Schultern hinaufkletterten und dem Rhythmus des Schwankens des Bretts folgten, um nicht zu fallen. Sein Großvater trug oft auf jeder Schulter einen Sack.

Später, **Ende 1904**, sah Federico bei einer Bootsfahrt entlang der Küste des Paraná eine schlanke blonde Frau, die zusammen mit anderen die frische Flussluft genoss. Er sagte zu seinem Vater: „Diese Blondine möchte ich heiraten.“

Die Blondine war Ana **Elvira Carolina Kiesel**.



„Das sind meine Großeltern, die Eltern meines Vaters: Federico Huggenberger (Sohn von Friedrich und Rosette) und seine Frau (Ana Kiesel), während der Hochzeitszeremonie 1904“

Elvira Carolina Kiesel

29.07.1885 Geburtsort Hafen von Santos, São Paulo, Brasilien

Die Mutter war Luisa Eva Walter ihre Geschwister waren Guillermo und María, die heirateten und sich im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina niederließen.

Sie machten sich auf den Weg nach San Francisco in Córdoba, wo ihre Tochter Luisa Ida am **12. Januar 1889** geboren wurde, als Ana dreieinhalb Jahre alt war. Ihr Sohn Ernesto wurde am 8. März 1890 in derselben Stadt geboren.

Auf der Suche nach Arbeit zog es Máximo Kiesel nach Alberti in Buenos Aires. Es war eine kleine Stadt mit viel Land, in der Guillermina Ada am 4. August 1896 geboren wurde. Sie wohnten in der Garantía-Straße 824. Ana ging zur Schule, wo sie ein wenig Französisch lernte. Sie konnte Deutsch von ihren Eltern und Brasilianisch von ihrer Herkunft, aber ihre neue Welt zwang sie, Spanisch zu sprechen.

Sie hatte eine schöne Stimme, und auf Partys ließ man sie ihren Lieblingswalzer singen: „Lasst uns einander lieben.“

Manchmal sang sie Lieder auf Brasilianisch, Deutsch und Französisch.

Sie verbrachte ihr Leben in dieser Umgebung, bis sie eines Tages **Ende 1904** mit ihrer Mutter und ihren Schwestern an die Küste des Paraná-Flusses fuhr und bemerkte, dass jemand sie von einem Boot aus anstarrte.

Maximo Wagner

Máximo wurde am 25. Dezember 1882 in Deutschland geboren. Er war der Sohn von David Wagner und Matilde Schuli. Er war Sport- und Fechtlehrer.



Luisa Eva war die Tochter deutscher Eltern und wurde 1865 in Brasilien geboren. Ihr Verlobter, Máximo Kiesel, ein Berliner mit demselben Namen wie ihr Vater, arbeitete als Maler im Hafen von Santos. Er wurde 1855 geboren. Als sie beschlossen zu heiraten, zogen sie in eine Favela, und aus Ana wurde Ana Elvira Carolina Kiesel. Luisa Eva war 20 Jahre alt, Máximo Kiesel 30.

Die Umgebung, in der sie lebten, und der Mangel an Arbeit veranlassten sie, ihr Glück in Argentinien zu versuchen, wo man von guter Arbeit und einem besseren Leben sprach.

Am Mittwoch, dem 29. Juli 1885, wurde im Hafen von Santos, São Paulo, Brasilien, ein kleines blondes Mädchen geboren. Ihre Mutter, Luisa Eva Walter, taufte sie später in der Pfarrei Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz Aparecida in Santos auf den Namen Ana Elvira Carolina.

Luisa Evas Eltern, Enrique Walter und Elvira Carolina Baumer, waren Anas Paten.

Luisa Eva hatte zwei Geschwister, Guillermo und María, die heirateten und sich im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina niederließen.

Ana Elvira Carolina Kiesel mit 16 Jahren

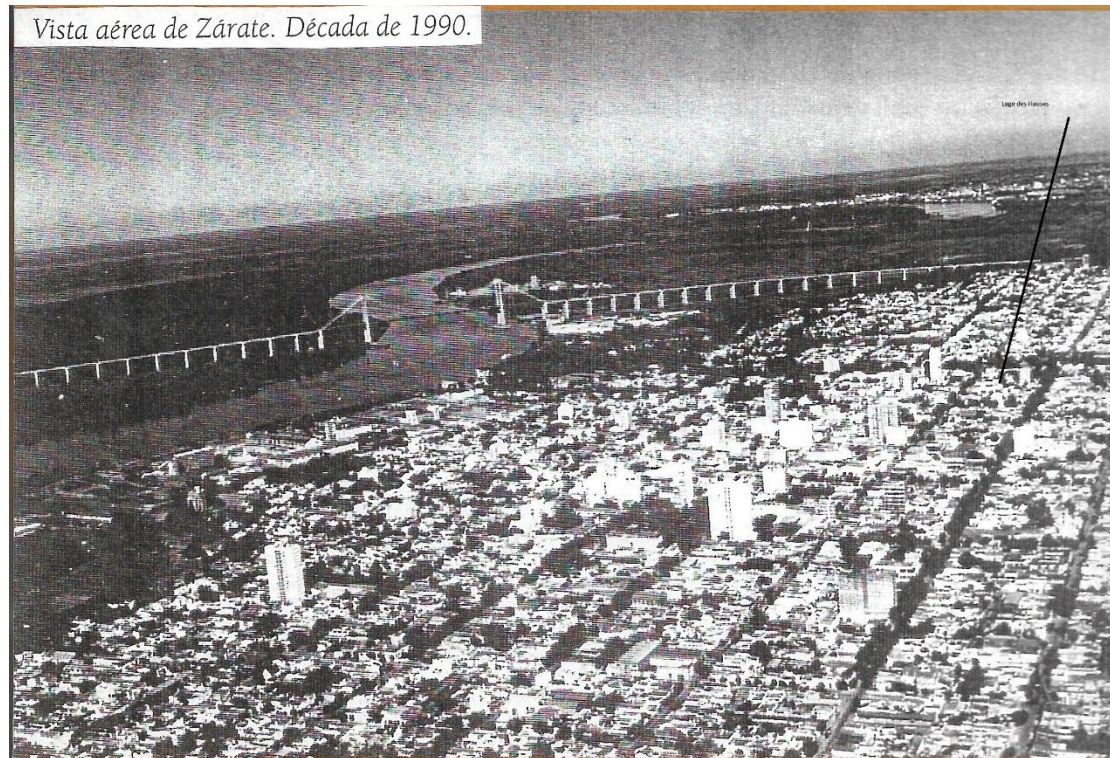
11.02.1905

Nach einer kurzen Beziehung heirateten Federico Huggenberger und Ana Elvira Carolina Kiesel drei Monate später am 11. Februar 1905. Sie lebten bei Federicos Eltern in der Aguiar-Straße 37.

Am Sonntag, dem 17. Dezember desselben Jahres, wurde ihr erster Sohn, **Federico Wilfredo** (Quito) [Martas Großvater], geboren.

Federico und sein Vater arbeiteten weiterhin im Hafen, wo sie einen kleinen, stämmigen Deutschen namens Máximo Wagner kennenlernten. Sie freundeten sich an und schlugen Kiesel vor, ihn mit ihrer Tochter Luisa Ida zu verheiraten.

Zarate 1907



Lage des Hauses 1990

Aufgrund von Arbeitsproblemen und Gelegenheitsjobs beschlossen die Familien von Federico Huggenberger und Máximo Kiesel Mitte 1907, mit ihren Kindern und Großeltern Friedrich und Rosette nach Zárate zu ziehen. Máximo Wagner begleitete sie.

Federico und Ana mieteten zusammen mit Friedrich und Rosette ein Haus an der Passage, die früher auf der Aristóbulo del Valle in Richtung Schlucht verlief, an der heutigen Fortsetzung der Ameghino-Straße. Die Familie Kiesel und ihre Kinder wohnten in einem anderen Haus auf der anderen Straßenseite.

Máximo Wagner lebte im Haus der Familie Tártara in der Independencia-Straße 415.

Am 2. Januar 1885 wurde die Ankunft der Eisenbahn in Zárate gefeiert. Die Eisenbahn fuhr dann unter dem Namen Zentralargentinische Eisenbahn weiter nach Baradero.

1887 erreichte eine von zwei Pferden gezogene Straßenbahn einen Bahnhof in Villa Negri in der Pellegrini-Straße. Diese Straßenbahn war mit einer Dampflokomotive ausgestattet und fährt bis zum heutigen Bahnhof im oberen Teil von Zárate. Sie hieß Buenos Aires Central Railway. 1904 wurde die Smithfield Meatpacking Plant errichtet (die Anglo-Linie war bereits einige Jahre in Betrieb). Am 5. Juli 1907 wurde die Zárate Electric Company (die seit 1871 über Gasstraßenlaternen verfügte) eingeweiht und versorgte Häuser, Geschäfte und Straßen mit Licht. Im Teatro Hispano begannen außerdem Kinovorführungen.

Am 29. Mai 1908 wurde die Fähre, die Zárate über die FCCBA mit Entre Ríos verband, eingeweiht. Für die Verbindung wurden ein Damm und eine Brücke gebaut. Sie hieß Zárate Bajo Station.

Präsident Figueroa Alcorta erreichte Zárate auf seiner Jungfernfahrt. Am 3. Juli 1909 wurde Zárate zur Stadt erklärt.

Friedrich und sein Sohn arbeiteten am Bau des Damms, der zur Fähre führte.

MEMORIA



*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

Luisa Kiesel oo 1911 und Ricardo Wagner

Später eröffneten Máximo Wagner und die Familie Kiesel die „German Bar“ in der Rómulo Noya und der 25 de Mayo Straße und lebten dort bis 1930, als Máximo seinen ständigen Wohnsitz in der Mazzini Straße 485 nahm.

Am 4. Februar 1908 starb Ana Roseta, die Tochter von Ana und Federico, vor ihrem ersten Geburtstag. Quito war zwei Jahre und zwei Monate alt.

Am Samstag, dem 25. Juli 1908, wurde Hermann Waldemar in Bajo geboren.

MEMORIA



Ana Elvira Carolina Kiesel – Federico (Quito) 3 Jahre alt und Herman, Monate alt
Pater Federico verrichtete Hilfsarbeiten, und Friedrich und er arbeiteten am Bau der Brücken zwischen Zárate und Campana. Es waren Holzbrücken.

Am Montag, dem 5. September 1910, wurde Guillermo Luis (Lucho) in dem Haus in der Straße Independencia geboren.

Am Samstag, dem 21. September 1912, wurde Lillia Elvira im Haus in der 19 de Marzo zwischen den Straßen Pinto und Mazzini geboren. Zárate hatte 23.000 Einwohner, davon 8.000 in der Stadt. Seine Kinder und sein Beruf führten ihn nach Federico, um ein Haus zu bauen. Dazu bat er Don Luis Güerci, dessen Vater zu dieser Zeit Auto fuhr, ihm ein Grundstück zum Bau seines Hauses zu suchen.

Güerci kannte ein Grundstück in der Mazzini-Straße 900, das zum Verkauf stand. Er besichtigte es und entschied sich für ein Grundstück in der Mitte des Blocks mit den Maßen 8,66m x 43,60m.

Ende 1913 begann er mit Hilfe seines Großvaters, seiner Großmutter und Ana zu arbeiten.

Mama erzählte Geschichten über die Ombú-Bäume und Ameisenhaufen dort. Das einzige Haus im Block war das Hotel Entre Ríos, gegenüber der F.C.C.B.A. Station.

Im Juni 1915 wurde der Kaufvertrag für das Grundstück im Wert von 1.000 Pesos unterzeichnet. Verkäufer war Juan Ithart, Notar war Pedro Güerci.

Im Februar 1947 starb Opa Friedrich im Alter von 90 Jahren; Oma Rosette lebte allein im Hinterzimmer.



1946



1955

Am 23. März 1955 starb Rosette Schär, Oma. Zwei Wochen zuvor war sie beim Wasserholen im Flur gestürzt und hatte sich die Hüfte gebrochen. Jeden Morgen fragte sie, ob sie noch lebe. Mutter sagte, sie sei an Schleim erstickt.



Federico Huggenberger mit 70 Jahren